Töpferei und Steinzeugfabrik Johann Schaaf

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Frechener Steinzeug
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Frechen
Kreis(e): Rhein-Erft-Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Bei der Steinzeugfabrik des Johann Schaaf handelt es sich um ein Beispiel für eine der frühen Steinzeugfabrikgründungen Frechens, die aus einem Töpferbetrieb hervorgegangen ist. Obertägige Reste sind keine mehr vorhanden.

Der Töpfereibetrieb Gerhard Esser

Laut Adressverzeichnis von 1795 wohnte im Haus Nummer 107, welches sich an dieser Stelle befand, Arnold Esser mit unbekanntem Beruf (Heeg 1994). Sein Sohn Gerhard war Töpfer und betrieb hier eine Töpferei. Um das Jahr 1857 gingen die Flurstücke Y 101 ,102, 103, 104 auf seinen Schwiegersohn, den Töpfer Johann Schaaf über (LA NRW R 7212 1857 / 2).
ESSER, GERHARD *„Häfner, Töpfer - 1790 geb. zu Frechen, Sohn der Ehel. Arnold E. und Sophia Geuer, Traureg. 13/1820 - 1817 Trauzeuge bei der Hochzeit Müller-Lövenich, ebd. 11/1817 - 1821 Juni 19 heir. Margarethe Lövenich, 23 Jahre alt, aus Frechen, ebd. 13/1821 - 1821 März 31 zeigt den Tod der Mutter an, Sterbereg. 41/1821 - 1824 Sept. 17 zeigt den Tod des Sohnes Arnold an, ebd. 63/1824 - 1827 Apr. 24 zeigt den Tod der Tochter Anna Maria an, ebd. 48/1827 - 1832 Trauzeuge bei der Hochzeit Hoff-Embt, Traureg. 26/1832 - 1833 Okt. 25 zeigt den Tod des Sohnes Johann an, Sterbereg. 72/1833 - 1836 Nov. 23 stirbt zu Frechen, ebd. 101/1836“* (Göbels 1971).

Der Töpfereibetrieb Johann Schaaf

1855 heiratete der Töpfer Johann Schaaf (geboren am 27.11.1830), Sohn des Töpfers Peter Schaaf und der Agnes Statz, die Tochter Anna Maria des Töpfers Gerhard Schaaf und übernahm um diese Zeit auch die Grundstücke mit Töpferei seines Schwiegervaters in der Alte Straße bzw. Klarengasse (Flurstücke Y 101 ,102, 103, 104, LA NRW R 7212 1857 / 2). Die Akten geben Auskunft, dass er im Jahre 1857 einen Töpferofen in der Klarengasse reparieren und vermutlich aufgrund des florierenden Betriebes 1862 einen neuen Ofen errichten ließ (Göbels 1971, S. 409). Die Baubeschreibung aus dem Jahr 1862 ist im Stadtarchiv Frechen (Stadtarchiv Frechen, Akte Nr. 189, fol 145a, 146, 147) erhalten. Laut Göbels (1971, S. 192) informierte Schaaf in seinem Baugesuch auch darüber, dass der Ofen „*alle eineinhalb bis zwei Monate geheizt werde*“.
Wohl um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein repräsentatives Wohnhaus (zweigeschossig, fünfachsig, mittiger Eingang,

Ziegelstein) als Vorläufer einer Fabrikantenvilla mit der Adresse Alte Straße 153 errichtet (Heeg 1984, S. 32).
SCHAAF. JOHANN *„Töpfer, Tonwaren, Steingut- und Röhrenfabrikant - 1830 Nov. 27 geb. zu Frechen. Sohn des Töpfers Peter Sch. und der Agnes Statz, Geburtsreg, 117/1830 - 1855 Nov, 8 heir. Anna Maria Esser. Tochter des Töpfers Gerhard E., 21 Jahre alt, aus Frechen, Traureg. 25/1855 - 1856 in einer Töpferliste aufgeführt, StaF Akt. 187 fol. 21 - 1857 läßt seinen Ofen an der Klarengasse reparieren, StaF Akt. 189 tol. 127 - 1869 Nov. 19 zeigt den Tod des Sohnes Johann an, Sterbereg. 175/1869 - 1875 Nov. 13 zeigt den Tod der Tochter Ursula an, ebd. 164/1875 - 1881 Mai 24 zeigt den Tod des Sohnes Theodor an, ebd. 96/1881“* (Göbels 1971).

Das Steinzeugwerk Johann Schaaf

Im Jahr 1874 entschied sich Johann Schaaf dazu, seinen Töpferbetrieb auf die rentablere Röhrenproduktion umzustellen und bezeichnete sich ab dem Zeitpunkt als „Röhrenfabrikant“ (Heeg 1984, S. 32). Zudem besaß er laut einer Übersicht über den Tonbergbau des Jahres 1876 nun eine Grube mit einem Schacht und 3 Beschäftigten mit einer Jahresförderung von 1.000 Tonnen Ton (Dörner 1953, S. 26); im Jahr 1884 waren es bereits zwei Schächte mit 6 Beschäftigten und einer Jahresförderung von 1.200 Tonnen Ton (Dörner 1953, S. 27).
In seiner Fabrik beschäftigte er im Jahr 1875 10 Mitarbeiter (Dörner 1953, S. 70), 1889 15 Mitarbeiter (Dörner 1953, S. 75f), 1892 13 Mitarbeiter (Stadtarchiv Frechen Akte 189 fol 342) und 1899 15 Mitarbeiter (Brauns 1963, S. 69). Ab 1889 setzte er einen Dampfkessel für die Produktion von Röhren und Tonplatten ein (Stadtarchiv Frechen Akte 189 fol. 292 und 298) und konnte 1896 die Brennofenkapazität seines Betriebes von 130 auf 180 Quadratmeter vergrößern (Stadtarchiv Frechen 2002, S. 57).
Im Jahr 1900 verzeichnete der Betrieb des Johann Schaaf nur noch 1 Mitarbeiter (Stadtarchiv Frechen Akte 191 fol. 153). Am 31.08.1901 verkaufte der 70-jährige Johann Schaaf schließlich seinen Betrieb an die bereits 1898 auf seinem Gelände neu gegründete Firma Kleinsorg & Loevenich. Laut Schulte (2014, S. 79) war Johann Schaaf 1898 mit einer Steuerlast von 1617 Mark viertreichster Mann in Frechen.

Sein Bruder Theodor Schaaf betrieb an der Hauptstraße eine Tonwarenfabrik.

(Nicole Schmitz, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2024)

Quellen

- Stadtarchiv Frechen, Akte Nr. 189, fol. 145a, 146, 147 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- Stadtarchiv Frechen Akte 189 fol. 342 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- Stadtarchiv Frechen Akte 191 fol. 153 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- Stadtarchiv Frechen Akte 189 fol. 292 und 298 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- Stadtarchiv Frechen Akte 8284/09-10 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- Stadtarchiv Frechen Akte 189 fol. 127
- Kölner Stadtanzeiger vom 14.12.1963: Werk stellt auf Gas um (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- Kölner Stadtanzeiger vom 01./02.05.1982: Altes Steinzeugwerk macht dicht. (von Ursula Sedlack; Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- Kölner Stadtanzeiger vom 25.04.1984: Dachstuhl eines alten Hauses in Flammen (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Kleinsorg & Lövenich, Stadtarchiv Frechen)
- LA NRW R 7212 1857 / 2: Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland Akte 7212

Literatur

Brauns, Curt (1963): Vom Bartmannkrug zur Steinzeugindustrie. Frechen.

Dörner, Karlheinz (1953): Die Entwicklung der Steinzeugindustrie im Raume Frechen bei Köln. Köln.

Göbels, Karl (1971): Rheinisches Töpferhandwerk. gezeigt am Beispiel der Frechener Kannen-, Düppen- und Pfeifenbäcker. o. O.

Heeg, Egon (1984): Innenstadt (Frechen). (Frechener Straßen: Spiegel der Frechener Geschichte / Egon Heeg ; Band 1.) Köln.

Plück, Christian; Mayerhofer, Bernd; Madsack, Werner; Schumacher, Reinhard / Stadtarchiv Frechen (Hrsg.) (2002): 150 Jahre Frechener Steinzeugindustrie. Frechen.

Schulte, Klaus Erich (2014): „Im Namen des Königs“. Eine Frechener „Lokalposse“ aus dem Jahre 1893. (Jahrbuch des Frechener Geschichtsvereins e.V., Band 10, 2014.) S. 45-118. Frechen.

Töpferei und Steinzeugfabrik Johann Schaaf

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Frechener Steinzeug
Straße / Hausnummer: Alte Straße 153
Ort: 50226 Frechen
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1850 bis 1874, Ende nach 1898
Koordinate WGS84: 50° 54 38,08 N: 6° 48 21,6 O / 50,91058°N: 6,806°O
Koordinate UTM: 32.345.759,77 m: 5.642.173,59 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.556.731,12 m: 5.642.008,30 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Nicole Schmitz (2024), „Töpferei und Steinzeugfabrik Johann Schaaf“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-355854 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**